

Pressemitteilung der Abteilung für Sozialpsychologie an der Goethe Universität Frankfurt zu den Pegida-Bewegungen

Wir sehen die aktuellen ...gida-Bewegungen mit großer Besorgnis. Jetzt bestätigt sich, was wir – gemeinsam mit vielen Kolleginnen und Kollegen in der Wissenschaft – bereits seit über 20 Jahren sagen: Fremdenfeindlichkeit ist kein Problem von einigen wenigen Rechtsextremen, sondern Fremdenfeindlichkeit ist ein Problem in der Mitte unserer Gesellschaft. Bereits Anfang der 1990er Jahre, als die Anschläge von Rostock, Hoyerswerda, Solingen oder Mölln mit vielen Toten Deutschland erschüttert haben, zeigte die Politik eine stereotype Reaktion: Die Ursache sei an den extremen rechten Rändern zu suchen aber Deutschland an sich sei ein ausländerfreundliches Land. Seitdem haben wir zwar ein verbessertes Zuwanderungsgesetz – aber auch mindestens 60 Tote (nach offiziellen Statistiken, nach inoffiziellen sind es eher 200) zu beklagen. Alle Meinungsumfragen zeigen, dass es in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern einen verhältnismäßig großen Anteil fremdenfeindlicher Einstellungen gibt. Und viele Studien belegen, dass Menschen mit anderer Hautfarbe, mit Akzent oder nicht-deutschem Namen systematisch diskriminiert werden. Sie bekommen weniger schnell eine Wohnung, einen Job oder auch nur eine einfache Hilfeleistung wie eine Wegauskunft!

Die aktuellen Bewegungen bestätigen außerdem eine weitere wissenschaftliche Theorie: Ausländerfeindlichkeit ist dort besonders groß, wo es an persönlichen Erfahrungen mit Ausländerinnen und Ausländern fehlt! Es ist also kein Zufall, dass sich die großen Massen in erster Linie in Städten sammeln, in denen der Ausländeranteil gering ist. Wo man persönliche Erfahrungen mit Ausländerinnen und Ausländern macht, sieht man sie als Personen wie „Du und Ich“ und hat weniger Angst vor der Überfremdung. Frankfurt, eine der vielfältigsten Städte Deutschlands, hat zum Beispiel relativ wenige Probleme mit Fremdenfeindlichkeit bzw. fremdenfeindlicher Gewalt. Dies wurde erst kürzlich durch den Verfassungsschutzbericht und eine repräsentative Umfrage des hessischen Sozialministeriums bestätigt, nach der drei Viertel der Befragten ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger als eine Bereicherung empfinden.

Wir warnen daher vor den pegida-Bewegungen und wir distanzieren uns von jeder Art der pauschalen Verunglimpfung von Ausländerinnen und Ausländern. Pauschale Aussagen, zum Beispiel über die geringe Anerkennungsquote von Asylanträgen, wie man sie derzeit stereotyp von konservativen Politikern, z.B. der CSU oder der AFD hört, sind nicht hilfreich sondern tragen zu einer Verschlechterung des Klimas bei! Die in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer zahlen in die Sozialsysteme mehr Geld ein, als sie daraus beziehen und ohne systematische Zuwanderung würden unsere Beschäftigtenquoten in den nächsten Jahrzehnten dramatisch sinken. Die Ausländerinnen und Ausländer, insbesondere die Flüchtlinge sind auf unsere Solidarität angewiesen. Sie brauchen uns - und wir brauchen Zuwanderung! Die vielbeschworene Willkommenskultur müssen wir erst schaffen und wir dürfen sie uns nicht von selbsternannten Meinungsführern kaputt machen lassen.

Versuche, die schrecklichen Geschehnisse in Frankreich zu instrumentalisieren, zeigen, wie aufgeregt die Stimmung ist und dass man in ausgewogener und informierter Weise diskutieren sollte. Wir Sozialpsychologinnen und Sozialpsychologen wollen mit unserem Wissen dazu beitragen.

Prof. Dr. Rolf van Dick (Abteilung für Sozialpsychologie, Goethe Uni Frankfurt)
Anna Lisa Aydin (Abteilung für Sozialpsychologie, Goethe Uni Frankfurt)
Dr. Alina Hernandez-Bark (Abteilung für Sozialpsychologie, Goethe Uni Frankfurt)
Stephan Braun (Abteilung für Sozialpsychologie, Goethe Uni Frankfurt)

Weitere Unterzeichnerinnen und Unterzeichner

Prof. Dr. Diana Boer (Universität Koblenz-Landau)
Miriam Krüger, MSc (Goethe Universität Frankfurt)
Dipl.-Psych. Kai Trumpold (Goethe Universität Frankfurt)
Nina Brückner, MSc (Universität Siegen)
Dr. Aileen Oeberst (Leibniz-Institut für Wissensmedien Tübingen)
Prof. Dr. Claude Messner (Universität Bern)
Dr. René Kopietz (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)
Prof. Dr. Konrad Schnabel (International Psychoanalytic University Berlin)
Prof. Dr. Julia Becker (Universität Osnabrück)
Dr. Matthias Kauff (Philipps-Universität Marburg)
Prof. Dr. Michel Knigge (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
Nils Köbis, Ph.D. student (VU University Amsterdam)
Dr. Nadira Faulmüller (University of Oxford)
Dr. Torsten Holstad (Universität Leipzig)
Prof. Dr. Lars-Eric Petersen (Universität Halle-Wittenberg)
Prof. Dr. Wolfgang Frindte (Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Prof. Dr. Ulrich Wagner (Philipps-Universität Marburg)
Prof. Dr. Bernd Marcus (Fernuniversität in Hagen)
Christian Happ, Ph.D. (Universität Trier)
Dr. Maja Schachner (Universität Potsdam)
Prof. Dr. Günter Krampen (Universität Trier)
Dr. Dorothee Alfermann (Universität Leipzig)
Freyja Fischer (Universität Osnabrück)
JProf. Dr. Roland Imhoff (Universität zu Köln)
Nils Karl Reimer (University of Oxford)
Prof. Dr. Dirk Wentura (Universität des Saarlandes)
Dr. Özen Odağ (Jacobs University Bremen)
Dr. Susanne Braun (LMU München, TU München)
Mag. Julian Anslinger (Karl-Franzens-Universität Graz)
Prof. Dr. Rudolf Kerschreiter (Freie Universität Berlin)
PD Dr. Wolfgang Heinemann (Ruhr-Universität Bochum)
Timo Lorenz (Freie Universität Berlin)
Dr. Janine Neuhaus (Freie Universität Berlin)
Dipl.-Psych. Mario Wenzel (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)
PD Dr. phil. Oliver Decker (Universität Leipzig)
Dr. Jost Stellmacher (Philipps-Universität Marburg)
Prof. Dr. Margarete Boos (Universität Göttingen)
Angela Dorrough (Uni Siegen und MPI zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern)
Prof. Dr. Andreas Homburg (Hochschule Fresenius)
Univ.-Prof. Dr. Arnd Florack (Universität Wien)
Jun.-Prof. Dr. Mandy Hütter (Eberhard Karls Universität Tübingen)
Dr. Nicole Harth (Ernst-Abbe-Hochschule Jena)
Steffi Pohl (Philipps-Universität Marburg)
Johannes Maaser, M.A. (Philipps-Universität Marburg)

Prof. Dr. Juliane Degner (Universität Hamburg)
Dipl.-Psych. Lena Beitler (Goethe Universität Frankfurt)
Prof. Heather Hofmeister, Ph.D. (Goethe Universität Frankfurt)
Dr. Hartmut Blank (University of Portsmouth)
Prof. Dr. Mitja Back (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)
Prof. Dr. Rene Reifarth (Goethe Universität Frankfurt)
Prof. Dr. Mario Gollwitzer (Philipps-Universität Marburg)
Christopher Cohrs (Jacobs University Bremen)
Prof. Dr. Sabine Koch (SRH Hochschule Heidelberg)
Prof. Dr. Regina Jucks (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)
Dr. Frank Wieber (Universität Konstanz)
Dipl.-Psych. Peter Nauroth (Philipps-Universität Marburg)
PD Dr. Oliver Christ (FernUniversität in Hagen)
Prof. Dr. Meike Piepenbring (Goethe Universität Frankfurt)
Dipl.-Psych. Marianne Hannuschke (Philipps-Universität Marburg)
Prof. Dr. Nicola Döring (TU Ilmenau)
Prof. Dr. Ulrich Achatz (Goethe Universität Frankfurt)
Dr. Sandra Pöschl (TU Ilmenau)
Abelardo Medel Domiguez, M.A. (TU Ilmenau)
Dipl.-Psych. Christiane R. Stempel (Universität Leipzig)
Lena Frischlich (Universität zu Köln)
Anna Morten (Universität zu Köln)
Shalina Marx (Universität zu Köln)
Dipl.-Psych. Franziska M. Thon (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)
Dipl.-Psych. Arne Sjöström (Philipps-Universität Marburg)
Dipl. Psych. Johannes Schwabe (Philipps-Universität Marburg)
Prof. Siegfried L. Sporer, Ph.D. (Universität Gießen)
M.Sc. Tabea Häßler (Universität Zürich)